

dem Gewässer angelegt worden und wird auch weiter gepflegt. Der Verein musste hierfür zunächst Auflagen vom Landkreis erfüllen, d. h., dass ganze Gelände musste zunächst renaturiert und naturnah zurückgebaut werden. Der Kies wurde wieder flach zum See eingeschoben und ein künstlicher Berg, eine Insel, entstand im nördlichen Teil des Sees, die der Verein als Schongebiet nimmt. D. h., dort wird in Zukunft nicht geangelt, hier soll der Fisch rein und raus wandern können. Es wurde hierzu auch nochmals tiefer ausgebagert und ein kleiner Wasserumlauf für die Fische geschaffen, so dass man letztendlich Rückzugmöglichkeiten für Kleinfische geschaffen hat, sagte Deutsch weiter. Nachdem alle geforderten Auflagen erfüllt waren, wurde alles vom Landkreis abgenommen und genehmigt mit der Auflage, sich um die bewachsene Kiesfläche zu kümmern. Für die Unterstützung bei den Kiesarbeiten möchte sich Uwe Deutsch einmal bei der Gemeinde Schladen-Werla bedanken, die ihn in jeglicher Hinsicht bei seinem Vorhaben immer unterstützt habe. So unter anderem auch bei dem Hochwasser 2017, als das Wasser aus Richtung Wiedelah kommend drohte, Isingerode zu über-



gentlich nur ein Wildschutzzaum für die Nistfläche von Bodenbrütern. Dieser musste jetzt auch aus Verkehrssicherungspflicht gezogen werden, die der Vorsitzende hat! Wenn dort etwas passiert, wird Uwe Deutsch zur Verantwortung gezogen! Zusätzlich sind neue Verbotsschilder aufgestellt worden und das Gelände wird mit Video überwacht. Zu seinen Nachbarn Dr. Gunnar Breustedt und Christian Ostermeyer, denen die angrenzenden Grundstücke gehören, pflegt Deutsch ein sehr gutes Verhältnis. Beide unterstützen das Vorhaben des Fischereivereins. „Ich möchte hier keinen aussperren“ betonte Deutsch. Es ist weiterhin möglich, um den See in der Natur spazieren zu gehen oder Fahrrad zu fahren. Auch Hunde an der Leine könnten Wasser trinken, aber sollten doch bitte nicht mehr in den See springen, da sich in Ufernähe Brutplätze der Wasservögel sowie unter Wasser in Ufernähe Brutstätten der Fische befinden, die dann gestört werden könnten. Uwe Deutsch erzählte mir auch von unfassbaren Vorfällen, die bislang nicht an die Öffentlichkeit gelangt sind und die er dem Ordnungsamt gemeldet habe. Er steht gern für weitere Aufklärung zur Verfügung und man kann ihn dazu unter Tel. 05335 5007 zu den Geschäftszeiten des Fischereivereins Schladen e.V. kontaktieren. Ziel ist es weiterhin den Kie- steich mit heimischen Fischen zu besetzen. To- tholz ist bereits im Bereich des aufgeschütteten Berges, der kleinen Insel, eingebracht worden, an denen dann die Fische laichen können. Das Hauptaugenmerk der Anglergemeinschaft be- steht hauptsächlich zum Erhalt von Natur- und Artenschutz, der aktiven Mitarbeit in allen Umweltfragen, der Förderung und Pflege des

Nachhaltigkeit sind Begriffe, die in den letzten Jahren verstärkt eine große politische und gesellschaftliche Rolle gespielt haben und diese auch in Zukunft noch spielen werden. Grund dafür ist nicht nur der Verlust vieler Arten und die immer knapper werdenden Ressourcen, sondern auch der fortschreitende Verlust an naturnahen Lebensräumen. Durch die damit verbundenen Einschränkungen von Leistungen und Funktionen des Naturhaushaltes setzt schließlich ein Umdenken im Umgang mit der Natur ein. Der Mensch lebt von der Natur und deren, zumeist endlichen, Ressourcen. Wenn er diese nutzt, muss dies in einer Art und Weise geschehen, die unseren Nachfahren eine dauerhafte Fortsetzung der Nutzung erlaubt. In Naturschutzgebieten werden einerseits Ökosysteme erhalten, die durch eine solch nachhaltige Nutzung gepflegt werden. Wofür sind Naturschutzgebiete wichtig? Durch die zunehmende Nutzung der Natur durch den Menschen sind gerade die noch natürlich bis naturnah erhaltenen Landschaften in ihrem Bestand bedroht. Diese stellen neben den Nationalparks die strengste Schutzform zur Erhaltung ökologisch wertvoller und möglichst naturbelassener Gebiete dar. Naturschutzgebiete allein können die Sicherung natürlicher und naturnaher Landschaften nicht gewährleisten. Sie tragen jedoch erheblich dazu bei, die Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes und die Regenerationsfähigkeit der Naturgüter, die Lebensräume der Tier- und Pflanzenwelt sowie die Eigenart, Vielfalt und Schönheit der heimischen Natur und Landschaft zu schützen, zu entwickeln und wiederherzustellen.

Text/Bilder: G. Hauck